

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstunde abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
 für die kleinstmögliche Kocpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottfilla.

Nummer 25

Sonntag, den 22. Februar 1914

13. Jahrgang

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 21. Februar 1914.

— Stütz den blühenden Weiden! Seit einigen Jahren hat immer mehr die Unflut überhand genommen, die ersten Frühlingsblüten und besonders die Nagen der Weiden schonungslos und massenhaft herunterzureißen. Diese Verwüstung der erwachenden Natur hat aber eine schwere Schädigung der Insektenwelt, im besonderen der Bienenzucht im Gefolge, die sich bereits in der Erkrankung vieler Bienenvölker bemerkbar macht infolge mangelhafter Ernährung. (Mangel an Pollen, Stickstoff). Sachfen hat ungefähr 80000 Bienenvölker mit einem Kapitalwert von 2 1/2—3 Millionen Mark und einem Jahresertrag von durchschnittlich 1 Million Mark, ungeschädigt des etwa doppelt so hohen indirekten Nutzens durch die Befruchtung der Blüten, insbesondere der Obstbäume und Beerensträucher. Die Bienenzucht ist also ein beachtenswerter Faktor der Volkswirtschaft und dies um so mehr, als ihr Ertrag zumeist den weniger bemittelten Bewohnern: kleineren Landwirten, Beamten, Gewerbetreibenden, Arbeitern usw. zuzufallen kommt. In einer Zeit, da die ganze Welt widerhallt vom Ruf nach Naturerholung und zu diesem Zwecke Gesetze erlassen werden, wird man die im Bienenzuchtlichen Hauptvereine vertretene sächsische Insektenhilfe verstehen, wenn sie sich hierdurch an alle Freunde der Natur, Erzieher und Behörden mit der Bitte wendet, ihre bei der Erhaltung der Nagen tragenden Weidholzpflanzen erfolgreiche Mithilfe zu leisten. Bornehmlich die Weiden sind es, die mit ihren duftenden und reichlichen Blüten aus und sonst llesernden Nagen für die ganze Insektenwelt und besonders für die Biemen im Vorkühling von größter Bedeutung sind, denn um jene Zeit ist der Tisch für dieselben noch sehr spärlich gedeckt. Die sächsische Insektenhilfe wird daher jedem Dank wissen, welcher dazu beiträgt, daß die Natur nicht durch Abbrechen von Weidenzweigen verunstaltet und den nützlichen Bienen die erste Nahrung dadurch verweigert wird.

— Die Kriegsbeordnungen und Patznotigen für das Mobilmachungsjahr 1914/15 werden allen Personen des Verurlaubtenstandes Ende Februar durch die Post zu gefertigt. Etwas noch nicht zur Anzeige gebrachte Wohnungsveränderungen sind dem zuständigen Hauptmeldeamt sofort zu melden. Die Mannschaften des Verurlaubtenstandes haben ferner an den vorgenannten Tagen, falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit der Empfangnahme der Briefe zu beauftragen. Wer bis zum 15. März d. J. noch keine Kriegsbeorderung oder Patznotig erhalten haben sollte, hat dies sofort dem zuständigen Hauptmeldeamt schriftlich oder mündlich zu melden.

— Zur Winterzeit klagt manche Hausfrau, daß ihre die Zubereitung des einen oder anderen Gerichtes nicht so vollkommen gelingen wollen, weil feine Küchenräucherer, getrocknete aber kein genügender Ersatz seien. Da erinnere sie sich an ein treffliches Hilfsmittel: Maggi's Würze. Gibt diese doch mit wenigen Tropfen jeder schwachen Fleischbrühe, Suppen, Saucen, ebenso Gemüsen, Salaten usw. vollmundigen, herzhaften Wohlgeschmack; sie hat schon oft im letzten Augenblick eine Speise gerettet, die sich zuerst beim Kosten als fade erwies.

Dresden. Ein Hörer der landwirtschaftlichen Akademie Viehward in Böhmen wollte sich kürzlich einige veränderte Stunden machen und fuhr nach Dresden. Im Passenahleil sah er elegant gekleideter Herr, mit dem sich der Akademiker unterhielt und von dem er später auch einen Zehnmarkschein gegen österreichisches Geld erhielt, da er veranlassen hatte, sich deutsches Geld einzuwechseln. Als der Viehwarder dem Oberkellner eines bekannten Hotels den Zehnmarkschein zur Begleichung einhändigte, verschwand dieser und einige Minuten später erschien ein Mendarm, der den ohnungelosen Kossakaler auf die Polizeidirektion eskortierte. Dort wurde er mit: „Herr Gehrtel haben wir Sie doch bekommen!“ angeredet und ihm ein Verbrechenalbum vorgelegt, worin eine dem Studenten allerdings ähnliche Photographie enthalten war. Trotz dem sich der Hörer legitimieren konnte, wurde er einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen um seine Eltern telegographiert und er endlich ohne Zehnmark, etc., die nämlich follich war, wieder entlassen.

— Schiern vormittag erschienen zwei Vertreter der Studierenden an der Königl. Kunstakademie zusammen mit dem Vorsitzenden des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs Komit. Während kein Note und teilten mit, daß die Kunstakademie zusammen mit den Studierenden an der Kunstgewerbeschule unter Beteiligung von Studierenden der Königl. Technischen Hochschule sich entschlossen hätten, den Karnevalsfeiern, der nach den Ereignissen der letzten Tage als gescheitert angesehen werden mußte, nunmehr doch durchzuführen. Auch hätten andere angelegene Korporationen ihre Mitwirkung zugesagt. Die Genehmigung der Königl. Polizeidirektion sei bereits erteilt. Der Rat hat hierauf die Genehmigung der erbetenen Bewilligung zur Durchführung des Festes zu es erneut zugesagt. Hiermit ist der Karnevalsfeier nunmehr endgültig gesichert. Ein Ergebnis, das von allen Seiten lebhaft begrüßt werden wird.

— Haderberg. Der seit einigen Wochen hier bei einem Schneidermeister beschäufert gewesene und in Oesterreich getrene Schneidergehilfe S. hatte seinem Meister nach und nach mehrere Bedarfsgegenstände gestohlen, die meisten in seiner Wohnung vorgefunden worden sind. Er wurde wegen Diebstahls festgenommen und dem Rgl. Amtsgerichtsdienst zugewiesen.

— Kamenz. Bei Vorlicht im Umgang mit Wärmflaschen macht ein Vorfall, der sich dieser Tage in Bischofheim ereignete. Dort hatte eine Frau eine überhitzte treckene Wärmflasche ins Bett gelegt. Dadurch entstand ein Brand, bei dem das Bett vollständig ausbrannte. Ein Weitergreifen des Feuers wurde zum Glück verhütet.

— Chemnitz. Wegen Schmuggels von Sächsischen und Beihilfe dazu wurden in Chemnitz dieser Tage vier Personen festgenommen; jetzt ist der Haupttäter, ein 30 Jahre alter Mann aus Böhmen, verhaftet worden. Er hatte sich dieser in Böhmen verborgen gehalten. Gleichzeitig mit den Verhaftungen fanden Verhaftungen von Sächsischen im Werte von mehr als 1500 Mark statt.

— Leipzig. Ein 15 Jahre alter Laufhürche wurde dabei abgetastet, wie er verschiedene vor dem Schanzenfest eines hiesigen Teilsassensladens aufgestellte Schworen weggenommen. Die weiteren Erörterungen der Kriminalpolizei ergaben, daß er in elf Fällen Parapete aus offenen Buchhändlerwagen und auch in dem Geschäft, wo er tätig ist, Tabak und Rauchwaren gestohlen hat.

— Seit längerer Zeit stahl der Lehrling einer Firma in der Bocthestraße seinem Chef aus dem Kasse noch und nach Verträge, die allmählich die staatliche Höhe von 3000 Mark

erreichten. Das gestohlene Geld verjabelle der Bursche mit noch zwei anderen in demselben Geschäft tätigen jungen Leuten durch Automobilsfahrten und Gelage. Am 16. d. M. wollte der Lehrling mit einem seiner Kumpanen einen größeren Raubzug unternehmen und hatte sich zu diesem Zwecke die Schlüssel zum Geschäft anzueignen verstanden. Er drang mit seinem Komplizen in die im 3. Stockwerk gelegenen Räume ein, wo er das Kassebuch des Prinzipals und eines Angestellten aufzutreiben gedachte. Die drei hoffnungsvollen Burschen wurden aber überführt und der Polizei übergeben.

— Varenstein. Zwei Schulknaben stahlen in einer Baubude in Varenstein Sprengpulver und zündeten es an. Durch vorzeitige Explosion erlitten beide starke Brandwunden.

— Gartenstein. Dieser Tage erst wurde nach eingehenden Recherchen festgestellt, daß die Unterschlagungen des ehemaligen Stadtkassierers Kramer in Gartenstein, die erst etwa 20 000 Mark betragen sollten, die Höhe von 80 000 Mark erreicht hatten. Nach den weiteren Untersuchungen sind bis jetzt bereits 105 000 Mark Unterschlagungen festgestellt. Als Kandidaten für den dortigen Bürgermeisterversuchen kamen in die engere Wahl die Herren Dr. jur. Wohlfahrt (Gartenstein), Steinboch aus Roffen, Mend aus Pöhlitz, Genssthal und Wöls aus Lichtenteneh-Günder.

— Jandau. Der Rat hat eine Feststellung der Schweinepreise für die letzten Jahre vornehmen lassen. Dabei haben sich zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen Spannungen von 59—84 Pfg. pro Kilogramm ergeben. Der Rat hat, falls nicht bald eine Verbilligung des Schweinefleisches eintritt, angemessene Maßnahmen in Aussicht gestellt.

— Grünbach. In einer Zusammenkunft der Ständekassenbesitzer in Grünbach i. B., die ein oder zwei Lohnmaschinen innehaten, wurde eine Entschliessung gefaßt, wonach diese Lohnmaschinenbesitzer nicht als Hausgewerbetreibende betrachtet und nicht versicherungspflichtig sein wollen. Diese Entschliessung soll sofort an das Versicherungsamt Auerbach eingeliefert werden.

— Bernitzgrün. Die Einfuhrstellen Bernitzgrün und Voiterdreuth sind für die Einfuhr von Rausenvieh aus Oesterreich wieder geöffnet worden.

— Markreuthen i. B. Auf dem Heimwege von einem Volle, den die freiwillige Feuerwehr im sächsischen Nachbarorte Schönau veranstaltet hatte, ist ein junger Feuerwehrmann namens Robert Köhler im Verlaufe eines Streites erstochen worden. Schon während des Volles hatte es Zwistigkeiten gegeben, sodas einige junge Leute, Söhne angesehener Landwirte des Ortes, aus dem Saale gewieten werden mußten. Die gekränkten Burschen beschloßen, Rache an den Wästen zu nehmen und legten sich vor dem Gosthause auf die Lauer. Als der Feuerwehrmann Robert Köhler das Haus verließ, um sein Heim aufzusuchen, stürzten sie sich auf ihn. Robert Köhler erhielt bei dem Kampf zwei Stiche in die Brust, die schon nach zwei Stunden seinen Tod herbeiführten. Seine Mutter hat bereits vor einigen Jahren einen Schwiegersohn auf die selbe schreckliche Weise verloren. Wie festgestellt worden ist, hat die sächsischen Stiche der 21 jährige Landwirtssohn Johann Köhler gefaßt; er flüchtete zunächst, stellte sich aber dann selbst der Weidarmerei.

— „Wichtigste Ratichläge zur erfolgreichen Stellendwerbuna“ von Adolf Wälder, beittelt sich ein im „Erlstern-Verlag“ (Institut für praktische Lebenshilfe) Dresden-K. 1 Freiburgerplatz 14, neu erschienenes Buch. Wie eben alles in der Welt einer Umwandlung unterliegt, so hat auch die Stellendwerbuna

von früher längst keine Existenzberechtigung mehr. Heute muß sich jeder, will er wirklich Erfolg haben, in moderner Weise und unter Benutzung aller gebotenen Mittel, zu bewerben wissen. Die meisten haben aber von moderner Bewerbungsart gar keine Ahnung, was zur Folge hat, daß die Dauer der Stellungslosigkeit und die dadurch hervorgerufene Not oft ganz erschreckend groß ist. Hier greift nun das Buch wirksam helfend ein, und wird so recht zur Stütze und Waffe für den Daseinskampf. Unter anderem enthält es: Sämtliche Bewerbungsarten in ausführlichster Weise dargestellt, jedem den richtigen Weg zeigend. Große Listen von Quellgebieten für offene Stellen. Moderne, zugkräftige Musterbewerbungsschreiben. Zwei Warnungstafeln, die für den Stellungsuchenden unentbehrlich sind und das Buch dadurch schon allein mehr als hundertmal wieder bezahlt machen. Die Frage: Kann jeder Stellung finden? wird vom Verfasser beantwortet und in dem Abschnitt: Wie finde ich unbedingten Erwerb? dementsprechend begründet. Einmal im Besitze dieses Buches hat man nicht mehr nötig, sich vor dem Gespenst der Stellungslosigkeit zu fürchten. Die kurz nach Erscheinen des Buches schon so zahlreich darüber eingegangenen Anerkennungen, seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie auch von wissenschaftlicher Seite, sind der beste Beweis für die Güte und Bediegenheit des einzig dastehenden Wertes. Die Anschaffung ist nicht nur dem Stellungslosen zu empfehlen, sondern überhaupt jedem der einmal in die Lage kommen könnte, es zu werden, oder sich mit der Absicht des Stellenswechsels trägt. Es kostet nur 1 Mark und ist direkt durch obigen Verlag zu beziehen.

MAGGI
 Bouillon-Würfel
 die feinsten!

Kirchennachrichten.
 Ottendorf-Ottfilla.
 Sonntag, den 22. Februar 1914.
 Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Kollekte für die kirchliche Jugendhilfe.
 Wiedingen.
 Vorm. 9 Uhr: Geseigottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Großdittmannsdorf.
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

MARKEN-SILAMANDER

Das beste Waschmittel
 ist
Dr. Thompson's Seifenpulver
 Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.
 1/2 Pfund-Paket 15 Pf.